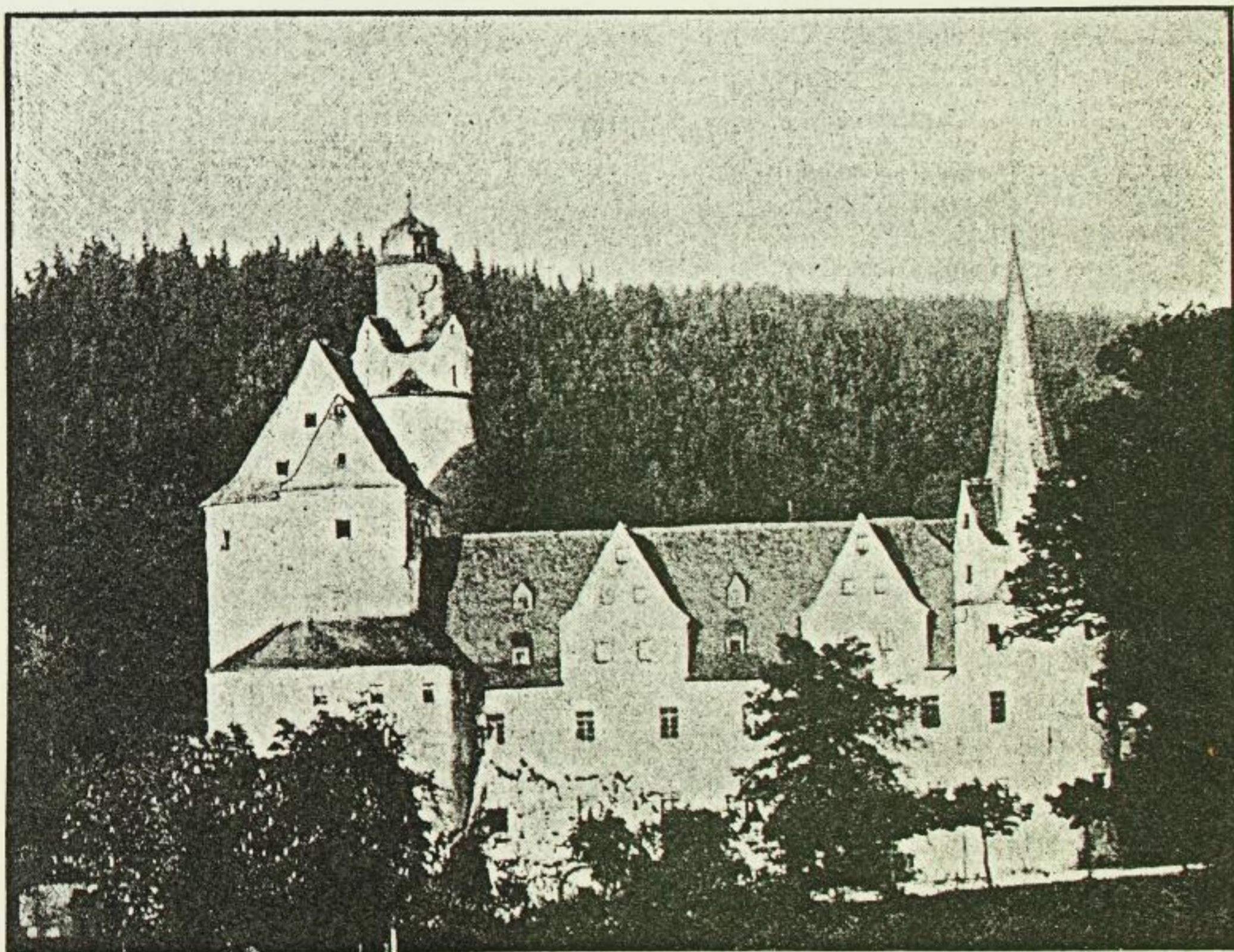


werth ist die bei dieser Treppe gelegene, seltener Weise erhaltene, eichene Thür mit Kerbschnittmustern und mit dem Zirkel eingegrabenen Kreisen; 14. bis 15. Jahrh.

Spätestens während des 15. Jahrh. fügten die Besitzer dem Nordbau Flügel im Westen, Süden und Osten an; hierdurch entstand eine geschlossene, vier-eckige Hofanlage, doch dürfte der südwestliche, runde Eckthurm, welcher unmittelbar am Muldenufer sich erhebt, schon früher, ja vielleicht gleichzeitig mit

Fig. 26.



dem Nordbau errichtet und ursprünglich mit diesem durch einen Wehrgang verbunden gewesen sein; hierauf deutet ein jetzt verbindungsloses, in das Freie führende Pfortchen im oberen Stockwerke des Nordbaues. Der Ostflügel und die Hälfte des südlichen sind nicht mehr vorhanden, auf Fig. 24 ist die letztere sichtbar. Die erhaltenen schmucklosen Flügel tragen Fenstergewände und einfache Giebel aus dem Anfange des 16. Jahrh., als die Herren von Schönburg die Burg übernahmen, deren Wappen sich als Schlussstein eines Sterngewölbes im südwestlichen Rundthurme erhalten hat. Der spitze Helm dieses Thurmes ist in seinem oberen Theile schraubenförmig gewunden, ähnlich dem südlichen der Ostthürme der Marienkirche zu Gelnhausen. — Die malerisch reizvolle Anlage wurde im 18. Jahrh. durch Brand stark verwüstet, dann verwahrlost, ist erst in neuerer Zeit wieder ausgebaut und dient jetzt den Zwecken des fürstlichen Rentamts.